

ging er zu der Gesellschaft zurück, aber 10 Uhr stand er auf, nahm einen Pagen mit, und ging nach Sufawin's Hause. Hier saßen die Verschwornen alle im Saale, und erschrakn nicht wenig, den Czar einzutreten zu sehen. „Ich ging eben vorbei — sagte Peter launig — und weil ich helles Licht sah, so vermuthete ich eine lustige Gesellschaft, und wollte gern ein Gläschen mit euch trinken.“ Viel Ehre! antwortete der Wirth, und schenkte die Gläser fleißig voll. Peter that tapfer Bescheid. Nach einer Stunde flüsterte einer dem Sufawin zu: „Es ist Zeit, Bruder!“ Dieser antwortete leise: „Noch nicht!“ Da sprang Peter auf, und rief fürchterlich: „Wenn es bei dir noch nicht Zeit ist, so ist es bei mir Zeit!“ Dann schrie er gegen die Thür: „Wachen, bindet!“ Zum Glück trat in dem Augenblick der Gardeoberste ein. Die Rebellen wurden geviertheilt, und ihre Glieder an allen Thoren Moskau's aufgesteckt.

§ 42.

Peter auf der Reise.

(1697 — 1698.)

Run konnte Peter es schon wagen, die lange gewünschte Reise anzutreten. Er verordnete eine Regierung von einsichtigen Männern, und begab sich dann im April 1697 über Riga nach Königsberg, wo der Kurfürst Friedrich III. (damals noch nicht König von Preußen) für einen prächtigen Empfang gesorgt hatte. Peter wollte unerkannt bleiben, seine Begleiter traten als eine Gesandtschaft auf, Le Fort an der Spitze als Wortführer. Friedrich empfing die russische Gesandtschaft unter einem prächtigen Thronhimmel, umgeben von seinen Großen. Peter stand im Hintergrunde, aber sein schlanker Wuchs und der Glanz seiner rollenden Augen verriethen ihn auf der Stelle. Nach einer trefflichen Bewirthung ging er über Berlin und Magdeburg nach Hannover. Gewöhnlich trank er an der Tafel zu viel, und einmal bekam er im Rausche einen Streit mit Le Fort,